

Recke, 05.02.2023

Haushaltsrede 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Vos,

sehr geehrter Herr Reiners,

drei Jahre Corona und ein Krieg in Europa. Wer hätte gedacht, dass diese Krisen so tiefe Spuren in der Gesellschaft, im Handel und in der Industrie hinterlassen.

In dieser so langanhaltenden, kräftezehrenden Krise, wie wir sie seit dem zweiten Weltkrieg nicht erlebt haben, zeigt sich aber auch das gesellschaftliche Vermögen, sich zu solidarisieren und durchzuhalten. An dieser Stelle möchte sich das KBR bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich auf vielfältige Art und Weise ehrenamtlich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben und sie dazu ermuntern, auch weiterhin aktiv zu bleiben. Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Recke um einiges ärmer.

Aber auch den Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung, den Ratsmitgliedern und sachkundigen Bürgern/innen möchte ich am Anfang meiner Rede meinen Dank und Respekt dafür bekunden, dass wir auch unter diesen widrigen Umständen immer einen Weg gefunden haben, die Arbeit fortzusetzen.

Haushalt 2023

Finanzen

Der uns jetzt vorliegende Haushaltsentwurf lässt erwarten, dass wir von einer deutlichen schlechteren Finanzlage ausgehen müssen, die, wenn wir nicht handeln, direkt ins HSK führt.

Einer der Gründe ist sicherlich, dass die finanziellen Erholungszeiten zwischen der Corona-Krise und dem Ukraine-Krieg, gepaart mit einer hohen Investitionstätigkeit der Gemeinde, zu kurz waren, um unseren Haushalt zu erholen.

Besonders die zu erwartenden Mehrbelastungen bei den Kreisumlagen, hohe Investitionen und Mehrkosten bei Bauvorhaben haben sich spürbar negativ auf den Haushalt der Gemeinde ausgewirkt.

Um das Defizit im Recker Haushalt zu begrenzen, sind wir gezwungen, in den kommenden Jahren, wieder Investitionen einzuschränken – obwohl dieses langfristig Nachteile mit sich bringt und zu höheren Kosten führt.

Die fetten Jahre sind eindeutig vorbei, wir werden wieder spürbar sparen müssen.

Dieses muss den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Recke auch unmissverständlich klargemacht werden; gleichzeitig aber auch, was es bedeutet, wenn wir nicht gegensteuern.

Bei aller Notwendigkeit zum Sparen gibt es aber dennoch einige Projekte, die es gilt voranzutreiben. So haben Investitionen in Klimaschutz, die Umsetzung des ISEK und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs für uns als KBR weiterhin eine hohe Priorität.

Gleichzeitig signalisieren wir Bereitschaft mit den anderen Fraktionen im Rat gemeinsam an der Konsolidierung des Recker Haushaltes zu arbeiten und entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Schulen

Bezüglich des Neubau einer Grundschule in Recke, wie im gemeinsamen Antrag von CDU und SPD gefordert, müssen wir unter den jetzigen finanziellen Haushaltsbedingungen ernsthaft prüfen, ob nicht ein Ausbau des jetzigen Standortes entsprechend der ermittelten Bedarfe in Verbindung mit einer energetischen Sanierung die bessere Variante ist.

Bis zum Sommer dieses Jahrs muss jedenfalls klar sein, wie es mit dem Schulstandort in Recke weitergeht. Eine noch längere Hängepartie ist den Lehrerinnen und Lehrern, den Kindern und den Eltern nicht zuzumuten.

Ein Neubau wäre auch aus KBR-Sicht wünschenswert; aber eine Investition von voraussichtlich mehr als 25 Mio.€ ist ohne eine erhebliche Förderung durch Bund und Land finanziell durch die Gemeinde nicht zu tragen.

Inklusion

Zum Thema „Inklusion“ hat es in den vergangenen Jahren schon viele Absichtserklärungen gegeben. Wir möchten, dass es in dieser Frage in 2023 vorangeht und Recke auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft vorankommt.

Seit Jahren fordern wir für Recke die Einrichtung eines inklusiven Wohnprojektes, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen ein möglichst selbständiges Leben führen können. Nachdem es hierzu im vergangenen Jahr erste Gespräche mit einem potentiellen Träger

gegeben hat, hoffen wir, dass in diesem Jahr endlich konkrete Planungen und verbindliche Vereinbarungen beschlossen werden.

Betroffene Personen und ihre Familien stehen bei der Suche nach bedarfsgerechter Hilfe und Unterstützung oft vor einem kaum durchschaubaren Wirrwarr von Regelungen, Zuständigkeiten, Antragsverfahren etc.. Diese Menschen wollen wir unterstützen durch die Einrichtung eines fach- und bedarfsgerechten sowie trägerunabhängigen Beratungsangebotes und streben hierzu die Schaffung einer unabhängigen „Beratungsstelle Inklusion“ an.

Ortskerngestaltung

Erfreulich aus unserer Sicht ist das Projekt „integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)“, unter Einbeziehung verschiedener Arbeitskreise und unter breiter Mitwirkung der Bürgerschaft und Kaufmannschaft. Am Ende dieses Prozesses besteht ein breites Einvernehmen für eine attraktive Umgestaltung und Verkehrsberuhigung des Marktplatzes.

Dadurch sehen wir Chancen, dass der von uns schon seit Jahren geforderten Masterplan für die Ortskerngestaltung endlich umgesetzt werden kann.

Wir freuen uns an diesem Thema weiter mit allen Beteiligten aus der Gemeinde mitzuarbeiten und sind uns sicher, dass die abgestimmten Entwurfskonzepte zu einer deutlichen Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität im Ortskern beitragen werden.

Wir fordern jetzt das, auch unter erschwerten finanziellen Bedingungen, Zeitnah die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Vorschläge auch in die Tat umgesetzt werden, um die Aufenthaltsqualität in den Ortsteilen zu erhöhen.

Ortsteile

Attraktive Sportstätten im Gemeindegebiet

Nachdem in Recke die Sanierung und in Steinbeck der Neubau des Kunstrasenplatzes umgesetzt wurden, muss der Masterplan der Sportstätten in Steinbeck (Parkplatzproblem, Umkleidegebäude) und die Ertüchtigung der Sportstätten in Recke weiter vorangetrieben werden. Dieses sicherlich immer unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

Für die Umwandlung der Aschebahn im Recker Sportzentrum in eine Tartanbahn sind im aktuellen Haushalt entsprechende Mittel eingestellt. Diese Maßnahme ist aber nur finanzierbar, da es üppige Fördermittel gibt.

Für den dringenden Neubau eines Umkleide- und Sozialgebäudes in Steinbeck gibt es aktuell leider keine Fördertöpfe. Dennoch bekennt sich das KBR zu dem Ziel, diesen Neubau in absehbarer Zeit zu realisieren.

Daher sollten in enger Kooperation von Verein und Verwaltung die nötigen Planungen erfolgen, um dann direkt den Bau zu starten, sollten die finanziellen Bedingungen dies ermöglichen.

- Obersteinbeck: Wir werden die Obersteinbecker auch weiterhin unterstützen das der Leinpfad am Kanal/ Hochwaldgelände erhalten bleibt.
- Für Espel erwarten wir, dass unser bereits seit 2020 bestehender Antrag zur Sanierung des Spielplatzes und der Bürgerantrag aus Espel zur Gestaltung des Spielplatzes und Dorftreffpunktes zur Umsetzung kommt.

Nachhaltigkeit / Klimaschutz / Energiewende

Das Jahr 2022 war insbesondere geprägt durch den furchtbaren Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Energiekrise. Der Klimawandel ist dadurch ein wenig in den Hintergrund gerückt, obwohl wir uns das angesichts der zunehmenden Bedrohung der Lebensgrundlagen (Stichwörter: zunehmende Trockenheit und Hitze, sinkende Grundwasser-Spiegel und anderswo Überschwemmungen) gar nicht erlauben können. Die zunehmenden Extremwetterereignisse zeigen in eindrücklicher Weise die Dringlichkeit, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Insofern ist es nur konsequent, wenn wir dieses Thema wieder stärker in den Mittelpunkt stellen. Schon lange ist die Fortschreibung des aus dem Jahr 2015 stammenden Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Recke mehr als überfällig. **Unser diesbezüglicher Antrag aus Februar 2022 wartet immer noch auf Beratung in den Ratsgremien.**

Wir wollen, dass der Klimaschutz als Querschnittsaufgabe bei allen Planungen und im Handeln der Gemeinde Recke die entsprechende Berücksichtigung findet. Zukünftig sollen alle Entscheidungen des Rates auf positive oder negative Auswirkungen für das Klima geprüft werden. Die Gemeinde Recke soll sich in einer gemeinsamen Resolution des Rates zum Ziel setzen, ab 2040 energieautark bzw. klimaneutral zu sein.

Neben dem vorrangigen Ziel „Klimaschutz“ haben viele der hierzu notwendigen Maßnahmen den positiven Nebeneffekt, dass sie auch einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten, indem sie Energiekosten mindern oder zukünftig unnötige Reparaturmaßnahmen vermeiden. Kurz- bis mittelfristig sehen wir dabei insbesondere folgende Handlungsfelder:

- Wie bereits bei der Straßenbeleuchtung vorgesehen sind auch die Flutlichtanlagen an den Sportplätzen auf LED umzustellen.
- Zumindest solange die Straßenbeleuchtung noch nicht auf LED umgestellt ist, halten wir eine zeitweise nächtliche Abschaltung für zumutbar. Dies vermindert Emissionen, spart Energie und Kosten und trägt damit zur Haushaltskonsolidierung bei.

Wir verweisen hier auf unseren entsprechenden Antrag und bitten die anderen Fraktionen um Zustimmung.

- Wir wollen einen deutlichen Ausbau von PV-Anlagen und anderen regenerativen Energien auf dem Gemeindegebiet z.B.
 - durch PV-Anlagen auf Mietwohnungen (u.a. Bauvorhaben der kommunalen Baugenossenschaft) und dortige Nutzung als Mieterstrom;
 - durch Überdachung von Parkplätzen mit PV-Anlagen in Kombination mit E-Ladestationen (z.B. auf dem geplanten Parkplatz an der Ruthemühle);
- Aktive Unterstützung und Beratung der Bürgerschaft zur Energiewende.

Die bereits spürbaren klimatischen Veränderungen erfordern aus unserer Sicht auch ein nachhaltiges Flächen- und Niederschlagsmanagement. Wir müssen die Flächenversiegelung soweit möglich minimieren. Und entgegen der früheren Maxime der schnellen und schadlosen Wasserabfuhr müssen wir zukünftig das Niederschlagswasser in der Landschaft halten und so dem Grundwasser zuführen. Dies erfordert ein Umdenken in der Planung unserer Baugebiete. Ein modernes und nachhaltiges Niederschlagsmanagement einschließlich entsprechender lenkender Maßnahmen muss zukünftig in unserer Bauleitplanung zwingend berücksichtigt werden.

Zum nachhaltigen Wassermanagement gehört auch der Schutz und die Entwicklung der Gewässer. Wichtig sind Maßnahmen zur Renaturierung der Fließgewässer nach der Wasserrahmenrichtlinie, wozu gleichzeitig ein Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet wird. Beispiele aus Nachbargemeinden liefern hier anschauliche Muster. In Recke passiert da noch zu wenig.

Zum weiteren gehört zur Nachhaltigkeitsstrategie auf Gemeindeebene ein **nachhaltiges Flächenmanagement**. Aufgrund rechtlicher Vorgaben wird es künftig keine weiteren größeren Baugebiete auf der grünen Wiese geben.

- Wir brauchen eine Anpassung der B-Pläne in den alten Siedlungen an die Bedürfnisse der heutigen Bauwilligen und Investoren.
- Weiterhin ist eine konsequente Lückenbebauung auf Gemeindegebiet zu fördern.
- Ebenso stehen wir für eine maßvolle Erweiterung von Gewerbegebieten.

Wohnen

Nach wie vor fehlt es in der Gemeinde an kleinen, bezahlbaren Wohnungen für alleinstehende Menschen und kleine Familien. Auch für Menschen mit Handicap ist es geradezu unmöglich, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu bekommen. Der jetzt auf dem Gemeindegebiet entstehende, geförderte Wohnraum reicht aus unserer Sicht nicht aus, um den notwendigen Bedarf zu decken.

- Wir fordern, dass wir als Gemeinde weiterhin bezahlbare Wohnungen auf gemeindeeigenen Flächen fördern und schaffen. Speziell die Förderung und Ermöglichung von generationsübergreifendem Wohnen, auch für Menschen mit Handicap, durch Quartierskonzepte sollten weiter von uns forciert werden.

Integration von Flüchtlingen

- Optimierung und Erweiterung von Integrationsangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund, um gute Einbindungs- und Bleibeperspektiven zu schaffen
- In diesem Zusammenhang leisten die vielen ehrenamtlichen Helfer eine wertvolle und außerordentliche Arbeit. Ihnen gebürt nicht nur unser besonderer Dank; vielmehr gilt es, die ehrenamtlichen Helfer in ihrer Arbeit und ihrem Engagement so gut wie möglich zu unterstützen.

Der uns jetzt vorliegende Haushalt ist sicherlich in den mittelfristigen Planungen mit erheblichen Risiken behaftet. So kann keiner von uns voraussagen, wie es wirtschaftlich in den nächsten Jahren weitergeht. **Aber alle Maßnahmen, die im letzten Jahr und in den vergangenen Jahren geplant und jetzt vor ihrer Umsetzung stehen, sind sinnvoll und auf Nachhaltigkeit ausgelegt; deswegen stimmt das KBR dem vorgelegten Haushalt zu.**

Gleichzeitig müssen wir dieses Jahr aber nutzen, um Konsolidierungsmaßnahmen für die kommenden Jahre auf den Weg zu bringen. Gemeinsames Ziel aller im Rat vertretenen Parteien muss es dabei sein, die Haushaltssicherung zu vermeiden und die finanzielle Handlungshoheit zu behalten. Die geplanten steuerlichen Erhöhungen für 2023 sind sicherlich schmerzhaft; aus KBR Sicht halten wir sie aber für vertretbar, liegen sie doch auf NRW-Niveau.

Haushaltskonsolidierung darf nach unserer Auffassung aber nicht allein auf dem Rücken der Recker Bürgerinnen und Bürger ausgetragen werden. So sind die für 2024 in der weiteren Haushaltsplanung vorgemerkten immensen Grundsteuererhöhungen ein Schreckensszenario, dass wir gemeinsam im Rat verhindern müssen.

Wie eingangs gesagt: das KBR ist zu dieser gemeinsamen Anstrengung bereit.

Georg Ostendorf
Fraktionsvorsitzender KBR

Kontakt:
Ruth Meyer
KommunalBündnis Recke
T: 05453/99674

